

Pressekonferenz zur HESSENMETALL-Chefumfrage in der Metall- und Elektro-Industrie 2009

Information über wesentliche Ergebnisse und Daten

Chart: Die Lage

Wie jedes Jahr präsentieren wir Ihnen, bevor wir in unsere Umfrage einsteigen, die aktuellen Zahlen, die das statistische Landesamt in unserem Auftrag zur **hessischen M+E-Industrie** erstellt.

(Dazu eine Vorbemerkung:

Zu Beginn des Jahres 2009 hat die „Amtliche Statistik“ ihre Struktur auf die neue Wirtschaftszweig-Systematik WZ 2008 umgestellt. Deshalb ist die Vergleichbarkeit der absoluten Zahlen mit dem Vorjahr eingeschränkt.

2007 war ja schon der Berichtskreis deutlich eingeschränkt worden. Waren es davor Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten, sind es danach nur noch Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten.

Da die Beschäftigungsrückgänge viele kleineren Unternehmen unter die Wahrnehmungsschwelle drückten, gab es auch einen zusätzlichen statistischen Negativ-Effekt auf die Umsätze.)

Chart: Auftragseingänge

Nach einem Absturz von minus 33 Prozent bei den Auftragseingängen im 1. Quartal, flachte der Rückgang im 2. Quartal auf knapp 30 Prozent leicht ab, was sich vor allen Dingen etwas regeren Auslandsorders verdankte.

Im 3. Quartal haben vor allem **die Inlandsaufträge** durch einen Sondereffekt (Großauftrag für Wehrtechnik) im Vorjahresvergleich um 25 Prozent zugelegt. Der Rückgang bei den Auslandsaufträgen flachte sich auf -14 Prozent ab, sodass das 3. Quartal insgesamt eine **Zunahme um 15 Prozent** verzeichnete.

Chart: Die Umsätze

Bei einer **unveränderten Exportquote von 50 Prozent**, gingen die Umsätze im 1. Quartal um 22 Prozent auf monatsdurchschnittlich **3,47 Mrd. €** zurück.

Die Monatsdurchschnitte verbesserten sich zwar im 2. Quartal absolut auf **3,54 Mrd. €**, was aber gegenüber Vorjahr einen beschleunigten Rückgang um 24 Prozent bedeutete.

Im 3. Quartal war auch der Rückgang gegenüber Vorjahr vermindert auf minus 18 Prozent und einen Monatsdurchschnitt von 3,63 Mrd. €

Insgesamt prognostizieren wir eine **Jahresumsatz der hessischen M+E-Industrie von 45 Mrd. €**

- gegenüber 55 Mrd. € im Vorjahr:
- also einen Rückgang um 18 Prozent.

Chart: Die Umsatzverteilung

Das Ranking der M+E-Branchen in Hessen nach Wertschöpfungsanteilen:

- | | |
|-------------------------------------------------------|------------------------------------|
| • Automobil | über ein Viertel der Wertschöpfung |
| • Maschinenbau | knapp ein Fünftel |
| • Metallerzeugung, Gießereien | ein Achtel |
| • Metallerzeugnisse | ein Achtel |
| • Elektrische Ausrüstungen | ein Zehntel |
| • DV-Geräte, elektrische und optische Erzeugnisse | knapp ein Zehntel |
| • Reparaturen / Installation Maschinen & Ausrüstungen | 8 Prozent. |

Gerade mit diesem letzten Bereich wird nun erstmalig auch der Anteil an **direkten M+E-Dienstleistungen** ausgewiesen. Seine Entwicklung für die Zukunft wird spannend werden.

Chart: Die Beschäftigung

Die Beschäftigung war bis ins 3. Quartal 2008 kontinuierlich gewachsen und reduzierte sich bis ins 3. Quartal 2009 **um minus 5,4 Prozent** auf 202.000.

Das ist nicht nur Arbeitsplatzabbau, sondern auch der benannte statistische Effekt. Aber unbestreitbar ist, dass im Arbeitsmarkt der Abwärtstrend noch weiter gehen wird.

Soweit die aktuelle Lage der hessischen M+E-Industrie zum Ende des 3. Quartals. Kommen wir nun zur Stimmung Ende September/Anfang Oktober!

Chart: Die Umfrage // Die Stimmung

Vorbemerkung:

HESSENMETALL hat seine Mitgliedsunternehmen auch im **September/ Oktober 2009** mit einer Umfrage nach ihren Einschätzungen über die aktuelle wirtschaftliche Situation und die weitere Entwicklung befragt. Dabei sind **261 Mitgliedsunternehmen** erfasst worden; sie repräsentieren fast **136.000 Beschäftigte**. Bei der Auswertung ist jede Rückmeldung mit einer Stimme berücksichtigt worden („One Company – One Vote“).

Das Ergebnis vorab zusammengefasst:

Der drastische wirtschaftliche Einbruch im vergangenen Jahr hat bei den an der diesjährigen Umfrage beteiligten hessischen Metall- und Elektrounternehmen **deutliche Spuren** hinterlassen: Sowohl die Beurteilungen über die aktuelle Lage als auch die weiteren Aussichten sind erheblich schlechter ausgefallen als in vorangegangenen Umfragen. Aber der Tiefpunkt ist überwunden. Zwei Drittel der Unternehmen sehen das Auge des Taifuns hinter sich.

Wesentliche Ergebnisse im Einzelnen:

Chart: Beurteilung der allgemeinen Geschäftslage

Im **Herbst 2009** haben fast 40 Prozent der beteiligten M+E-Unternehmen ihre gegenwärtige Geschäftslage als „befriedigend“ gekennzeichnet. 47 Prozent beurteilen ihre Lage als „schlecht“ oder sogar „sehr schlecht“ (6 Prozent davon). 13 Prozent halten ihre Geschäftslage für „gut“ oder „sehr gut“ (2 Prozent davon).

Im **Vergleich zum Frühjahr 2009** – den Sie hier nicht sehen - scheint aber mit 31 Prozent ein knappes Drittel von Unternehmen bereits den Tiefpunkt der Krisensituation überwunden zu haben. Für immerhin 36 Prozent ist die gegenwärtige Lage „vergleichbar“.

Für das **kommende Halbjahr** rechnet mit 63 Prozent die überwiegende Mehrheit der Unternehmen mit einer vergleichbaren Geschäftslage, 14 Prozent gehen sogar von einer weiteren Verschlechterung aus. Der Lichtblick für die Zukunft: 23 Prozent der Unternehmen erwarten eine „bessere“ Lage im **Frühjahr 2010**.

Chart: Entwicklung der Auftragsbestände

Im **Herbst 2009** stellen mit 55 Prozent mehr als die Hälfte der Firmen fest, ihr Auftragsbestand sei „zu gering“. Für 38 Prozent ist er „ausreichend“ und lediglich für 7 Prozent „verhältnismäßig groß“.

Für das kommende Halbjahr bis zum **Frühjahr 2010** wird sich für die überwiegende Anzahl der M+E-Unternehmen (56 Prozent) daran nichts ändern, 14 Prozent befürchten, dass ihre Auftragsbestände weiter zurückgehen werden. Aber für immerhin 30 Prozent wird die Situation sich bessern: Sie gehen von „eher zunehmenden“ Auftragsbeständen aus. Auch das spricht dafür, dass die Talsohle durchschritten ist. Es sagt aber noch nichts darüber aus, wie steil und anhaltend der Aufstieg wird.

Chart: Umsatzentwicklung

Das Bild bei der Umsatzentwicklung ist völlig uneinheitlich, weist aber eine Tendenz zur Besserung bis ins Frühjahr auf.

Bei 39 Prozent der beteiligten M+E-Unternehmen sind die Umsätze im Herbst 2009 seit dem **Frühjahr 2009** „gefallen“ – sie stellen den größten Anteil bei dieser Fragestellung; 32 Prozent haben „vergleichbare“ Umsätze gemeldet und fast 30 Prozent melden „gestiegene“ Umsätze. Auf dieser Basis rechnen für das **kommende Halbjahr** bis zum Frühjahr 2010 fast 59 Prozent der Firmen mit einer „eher gleichbleibenden“ Umsatzentwicklung, für 17 Prozent werden die Umsätze „eher zurückgehen“ und 24 Prozent rechnen mit „eher steigenden“ Umsätzen. Das sind Verbesserungsaussichten auf niedriger Basis: Aufstiegsaussichten aus einem tiefen Tal.

Chart: Ertragsentwicklung

Bereits die Ergebnisse der Herbstumfrage aus dem vergangenen Jahr haben die Befürchtungen der M+E-Unternehmen über **einbrechende Erträge** zum Ausdruck gebracht; die aktuellen Ergebnisse vom Herbst 2009 bestätigen dies,

So melden über 45 Prozent der beteiligten Unternehmen gegenüber dem **Frühjahr 2009** „gefallene“ Erträge. Bei über 35 Prozent sind die Erträge „vergleichbar“ und bei knapp 20 Prozent „gestiegen“.

Bis zum **Frühjahr 2010** erwarten 24 Prozent ein „eher zurückgehendes“ Ertragsniveau, 57 Prozent geben „eher gleich bleibende“ Erträge an, aber bereits 19 Prozent hoffen auf „eher steigende“ Erträge.

Chart: Entwicklung der Investitionen

Im Vergleich zum **Frühjahr 2009** haben nur 10 Prozent der beteiligten M+E-Unternehmen ihre Nettoinvestitionen steigern, immerhin 57 Prozent haben das Niveau halten können. 33 Prozent haben sie allerdings im letzten halben Jahr gesenkt.

Bis zum **Frühjahr 2010** werden bei knapp zwei Drittel der Unternehmen die Investitionen auf dieser Grundlage „eher gleich bleiben“, 11 Prozent wollen sie ausdehnen und 25 Prozent werden sie voraussichtlich senken.

Wenig Veränderung gibt es beim Verhältnis der Investitionsschwerpunkte.

Chart: *Erweiterungsinvestitionen zurückgefahren, Mitarbeiterqualifikation wächst erneut*

Ein herausragender **Investitionsschwerpunkt** liegt auch im **Herbst 2009** mit 45 Prozent bei den Ersatzinvestitionen, gefolgt mit 24 Prozent von den Rationalisierungsinvestitionen. Der Anteil **beschäftigungswirksamer Erweiterungsinvestitionen** ist dagegen im Vergleich zu den Ergebnissen der Umfragen in den vergangenen Jahren (2007: 19 Prozent; 2008: 13 Prozent) diesmal mit 8 Prozent deutlich zurückgefallen. Dagegen haben die M+E-Unternehmen die **Investitionen in die Qualifikation ihrer Mitarbeiter** gegenüber den Vorjahren gesteigert: auf einen Anteil von aktuell 20 Prozent.

Für das **kommende Halbjahr** zeigt sich eine leichte Abnahme bei den **Ersatzinvestitionen auf 41 Prozent**, ein Anstieg der Rationalisierungsinvestitionen auf 26 Prozent und eine **weitere leichte Zunahme der Investitionen in die Qualifikation der Mitarbeiter** auf über 20

Prozent. Beschäftigungswirksame Erweiterungsinvestitionen werden weiter auf unter 8 Prozent zurückfallen.

Chart: Skepsis prägt die Exporte

Ein kurzer Blick auf die **Exportschwerpunktregionen zeigt:**

- **Rund die Hälfte** der hessischen Exporte geht nach EU-Europa geht.
Es ist ja unser selbst geschaffener Binnenmarkt – und fast schon kein Exportmarkt mehr.
- **20 Prozent** Exportanteil weist dann schon an zweiter Stelle **Asien** auf.
- Selbst der Anteil Übriges Europa liegt mit 14 Prozent,
- Höher als der Exportanteil nach Nordamerika.

Gegenüber **Frühjahr 2009** sind die Exporte für 47 Prozent der Unternehmen „vergleichbar“ geblieben, für 18 Prozent sind sie sogar gestiegen, aber bei 35 Prozent „gefallen“.

Im kommenden halben Jahr bis zum **Frühjahr 2010** erwarten 65 Prozent der beteiligten M+E-Unternehmen „eher gleich bleibende“ Exporte, 14 Prozent gehen von „eher zurückfallenden“ und 21 Prozent von „eher steigenden“ Exporten aus.

Chart: Beschäftigungsentwicklung

Seit Frühjahr 2009 hat die Anzahl der Beschäftigten in den an der Umfrage beteiligten M+E-Unternehmen um **1,9 Prozent abgenommen**.

Für das kommende Halbjahr bis zum **Frühjahr 2010** wird mit einer weiteren **Beschleunigung des Beschäftigungsabbaus um 3,1 Prozent** gerechnet.

Im Jahresvergleich zwischen Frühjahr 2010 und Frühjahr 2009 ergibt dies einen Beschäftigungsrückgang um **5,0 Prozent**.

Besonders betroffen von dieser Entwicklung ist mit einem Anteil von 54 Prozent der **Produktionsbereich**. **Das ist der Beginn der Kapazitätsanpassung. Und** dies wird auch im kommenden Halbjahr so bleiben.

Aber auch die **Verwaltung** ist – wie immer - stärker vom Abbau erfasst: Anteil gegenwärtig: 27 Prozent; im kommenden Halbjahr: 28 Prozent.

Vertrieb sowie **Forschung und Entwicklung** sind mit Anteilen von jeweils deutlich unter 10 Prozent geringer betroffen. Das ist nicht verwunderlich.

10.320 Zeichen = 14 Minuten